Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 44

Nachruf: Nekrolog

Autor: K.H.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



4 Fran Drof. L. Müller-heß

Geb. 20. Februar 1862, gest. 27. Juni 1942

Unerwartet, und doch als Erlösung, verschied die in stiller Zurückgezogenheit lebende Frau Prof. L. Müller-Hess. Alle, die die smea me in stiller Zuruckgezogenheit febende Frau Prof. L. Müller-Hess. Alle, die die lebenswirdige, gütige Frau kannten, wissen, was die Allgemeinheit, die Notleidenden, der Kinderspital und speziell die Kinderkrippe Mattenhof durch den Tod dieser vielseitigen

Gönnerin verloren haben. Die Verstorbene, in Basel geboren und aufgwachsen, verehelichte sich im Jahre 1882 mit Herrn Prof. Dr. Edmund Müller, dem Isininigen, hochgebildeten und weitgereisten Fillosophen. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, im Sohn und eine Tochter. Im Jahre 1883 begleitete die junge Gattin ihren Gemahl nach Grafiff in Wales. In die Schweiz zurückgekehrt, wurde und blieb die Stadt Bern bleibender Wohnsitz und gesegnetes Wirkungsfeld bis am im Jahre 1923 erfolgten Tode des hochgeachteten Herrn Prof. Dr. Müller-Hess. Alle diese Jahre war Frau Prof. Müller,

hr Gatte in seinem letzten Lebensjahr schrieb, en wahrer Segen für sein ganzes Leben geween, er könne ihr nicht genug dankbar sein ir all die Liebe, die sie ihm in der 41 jährigen The bewiesen habe.

im Jahre 1894 die Kinderkrippe Mattenhof. Gerade hier war Frau Prof. Müller in ihrem Element, sie hat bis in die letzten Lebensjahre als Präsidentin des Krippenkomitees uneigennützige und segensreiche Arbeit geleistet. Der Kinderspital und die Mattenhofkrippe werden der Verstorbenen stets in Liebe und Dankbar-keit gedenken. Seit drei Jahren lebte die nun Verstorbene zurückgezogen in ihrem schönen lich der Firma und die Freizeit seinem Fami-Heim, in aufopfernder Liebe gepflegt von ihrer Tochter, und wurde am 27. Juni durch einen gastfreundliche Gattin und seine 3 Kinder. sanften Tod von ihren Leiden erlöst.

4 Frit Haaf-Rubin

Der Tod erlöste am 11. Oktober nach langer, hwerer Krankheit, beim Einläuten der schwerer Krankheit, beim Einlauten der Sonntagsglocken, unseren hochverehrten Chef und Leiter der Haaf'schen Apotheke und Drogerie, Herrn Fritz Haaf-Rubin. Der liebe Verstorbene wurde 1864 in Burgdorf als Sohn des Apothekers Carl Haaf und dessen Gattin geb. Haller geboren. Sein Vater zog es aber vor, nach Bern überzusiedeln, wo er das Engros- und Detailgeschäft der Haaf'schen Apothekers der Detailgeschäft der Haaf'schen Apothekerst Descriptions der Schenkerst Descriptions d Apotheke und Drogerie gründete. Das Engros-geschäft befand sich mit seinen Laborasowie Speditions- und Lagerräumen im Monbijou.

Herr Fritz Haaf-Rubin besuchte in Bern die Lerberschule und zog nachher nach Mün-chen, woselbst er dem Studium der Chemie oblag. Nach bestandenen Examen studierte oblag. Nach bestandenen Examen studierte Herr Haaf in London, Paris und Florenz weiter. Sein Hauptgebiet und Interesse lag dabei in der praktischen Arbeit des Drogen-grossbetriebes und dessen Organisationszwei-Mit reichen Erfahrungen und hervorragenden Kenntnissen der Branche ausge-rüstet, kehrte er in seine Heimat zurück, wo sein Vater ihm die Leitung und Führung des Geschäftszweiges im Monbijou übertrug. Nach dem Tode seines Vaters übernahm der Verstorbene im Jahre 1916 das väterliche Geschäft an der Marktgasse ¼, welches schon damals weit über die Kantonsgrenzen, ja selbst im Auslande bestens bekannt war. Mit grosser Hingabe und Begeisterung arbeitete er, trotz allen Wirren des tobenden Welt-krieges und Nachkriegszeit, tatkräftig und zielbewusst an der Erhaltung des Geschaf- seiner 3 Kinder in das grossväterliche und fenen weiter. Viele angehende Drogisten väterliche Geschäft, so dass er in seinem Lebensstanden unter seiner aufpofernden Schulung werke nun nicht mehr allein da stand. Die

Herr Prof. Müller gründete mit seiner Gattin und Leitung zur Erlernung ihres reichver-n Jahre 1894 die Kinderkrippe Mattenhof. zweigten Berufes. Seine Kenntnisse in Drogen-erade hier war Frau Prof. Müller in ihrem und Heilpflanzenkunde waren weitherum bekannt, und das Kräutersammeln stand durch seine Bemühungen in gutem Blühen. Trotz seine bemuningen in gutem binnen. Frotz all seines geschäftlichen Erfolges blieb Herr Fritz Haaf-Rubin in seinem Aeussern und Innern stets bescheiden und lebte zurück-gezogen. Seine Arbeit widmete er ausschliess-



Zerstreuung und Abwechslung brachten. Sein Zerstreuung und Abwechslung brachten. Sein Inneres war voll glühender Verchrung für das Vaterland, welches er über alles liebte und schätzte. Aulässlich seiner Ferientage bereiste er immer und immer wieder das Berner Oberland, welches ihm hinsichtlich Entspannung und Erholung das Höchste zu sein schien. Wie in seinem Innern human und bescheiden, so war er es auch in seinem Aeussern den Angestellten ein stetes Vorbild des Bernetten, so war er es auch in seinem Aeussern, den Angestellten ein stetes Vorbild der Pflicherfüllung und den Armen und Leidenden ein vorbildlicher Helfer. Die grösste Freude in seinem Leben brachte der Eintritt

werke nun nicht mehr allein da stand. Die willkommene Arbeitsentlastung jedoch liess den betagten Herrn Haaf-Rubin in seiner Arbeitsverrichtung nicht müssig sehen. Im Gegenteil, er blieb, solange ihm seine Gesundheit dies erlaubte, der Firma treu und war seinen Kindern und Angestellten eine wertvolle Stütze in Rat und Tat. Mit einer bewundernswerten Hartnäckigkeit suchte er sich durch die Krankheit durchzuringen, aber leider schwand seine Widerstandskraft und Energie. Noch erlebte er die grosse Freude, dass durch die Ehe seines jüngsten Sohnes ihm die Würde eines Grossvaters zufiel. Das Ereignis sollte für Herrn Haaf-Rubin die letzte grosse Freude sein, denn kurze Zeit darauf wurde der Leidende von seiner standhaft ertragenen Krankheit erlöst. Möge der Geist und die selbstlose Art und Hal-tung des Dahingegangenen sein selbstaufopferndes Pflichtbewusst-sein sowie seine soziale Grosszügigkeit seinen Angehörigen und zugigkeit seinen Angeitorigen und Angestellten gegenüber ein dau-erndes und ehrenvolles Vermächt-nis sein! Wir alle, die ihn kann-ten, werden seinen Geist in ehren-der und leuchtender Erinnerung mit in die Zukunft im Herzen bewahren. K. H. T.

